

Kapitel 1

1a 1. b; 2. c; 3. d; 4. g; 5. h; 6. f; 7. a; 8. e

1b 1. Die Pflegefachkraft; 2. Der/Die Physiotherapeut/in; 3. Die Stationsleitung;
4. Der Stationsarzt / Die Stationsärztin; 5. Der/Die Auszubildende;
6. Der/Die Medizinisch-Technische Assistent/in (MTA); 7. Die Pflegedienstleitung

1c 1. Z. 3-4; 2. Z. 4; 3. Z. 5-6; 4. Z. 7-8; 5. Z. 9-10; 6. Z. 11-12

1d 1. F; 2. R; 3. R; 4. F; 5. R

1e Mögliche Lösung:

1. ... sie einfach nachfragen soll, wenn sie etwas nicht versteht.
2. ... sie die Namen der Kollegen und Kolleginnen lernen soll.
3. ... sie sich Zeit für die Einarbeitung nehmen soll.
4. ... sie Wortschatzkarten mit den wichtigen Wörtern machen und diese zu Hause wiederholen soll.
5. ... sie etwas zu trinken und belegte Brötchen oder Kuchen mitbringen soll.

2a 1. S; 2. B; 3. S; 4. S; 5. P; 6. S; 7. S; 8. P; 9. B; 10. P; 11. S; 12. P

2c Mögliche Lösung:

- Schön, dass Sie da sind.
- Es freut mich, Sie kennenzulernen.
- Wir können uns gerne duzen.
- Gerne. Ich freue mich darauf, das Team kennenzulernen.
- Das ist ..., unsere neue Kollegin.
- Willkommen! Ich heiße ...
- Du kannst jederzeit fragen, wenn etwas unklar ist.
- Danke, dass du mich einarbeitest. Es ist ja alles neu für mich.
- Gerne.

3a die Kardiologie, die Gynäkologie, die Innere, der Ultraschall, die HNO, die Cafeteria, die Kernspintomographie, die Orthopädie

3b 1. die Gynäkologie; 2. Orthopädie; 3. HNO; 4. Innere; 5. Kardiologie; 6. Ultraschall;
7. Kernspintomographie; 8. Cafeteria

3c 1. Wie viele Betten gibt es insgesamt?
2. Wo befindet sich die Apotheke?
3. Wo bekomme ich neue Arbeitskleidung?
4. Wohin muss ich fahren, wenn ich zur Pflegedienstleitung möchte?
5. Ist die Kernspintomographie hier im Erdgeschoss?
6. Wenn frische Handtücher fehlen, wohin muss ich dann gehen?
7. Muss ich ins 4. OG, wenn ich zur Gynäkologie möchte?

3d Wo? im, im; Wohin? in die, in den, ins

3e Mögliche Lösung:

Melden Sie sich bitte zuerst am Empfang.
 Heute ist die Hygieneschulung im Sitzungsraum 2.
 Alle Informationen finden Sie hier auf der Anzeigetafel.
 Fahren Sie bitte hier mit dem Aufzug in den 3. Stock.
 Wenn Sie etwas Ruhe suchen, gehen Sie in den Raum der Stille.
 Die Orthopädie ist im 1. Untergeschoss.
 Der Pflegewagen steht noch im Patientenzimmer 221.
 Kommen Sie doch bitte kurz mit ins Besprechungszimmer.
 Wir bringen den Notfallpatienten auf die Kardiologie.
 Die Patientin Martha Meister ist seit drei Tagen auf der Inneren.
 Die Physiotherapie ist im 3. Stock.
 Ich brauche mal eine Pause.
 Kommst du mit in die Cafeteria?

4a 1. d; 2. a/c; 3. a/c; 4. e; 5. b/h; 6. b/h; 7. f; 8 g

- 4d**
1. Der Pflegewagen wird (von den Pflegefachkräften) kontrolliert.
 2. Der Blutdruck wird (von den Pflegefachkräften) gemessen.
 3. Der neue Dienstplan wird (von den Pflegefachkräften) besprochen.
 4. Die Stationsleitung wird (von den Pflegefachkräften) informiert.
 5. Ein Termin mit dem Physiotherapeuten wird (von der Pflegefachkraft) vereinbart.
 6. Die Patientin wird (von der Pflegefachkraft) bei der Radiologie angemeldet.
 7. Der Krankentransportdienst wird (von der Pflegefachkraft) bestellt.
 8. Die Pflegeplanung wird (von der Pflegefachkraft) geschrieben.

- 4e**
1. Der Pflegewagen muss noch kontrolliert werden.
 2. gemessen werden.
 3. muss noch besprochen werden.
 4. muss ... angemeldet werden.
 5. muss ... bestellt werden.
 6. muss ... geschrieben werden.

5a 1. c; 2. a; 3. j; 4. g; 5. h; 6. d; 7. b; 8. e; 9. i; 10. f

5b 1. c; 2. f; 3. a; 4. b; 5. d; 6. e

6a 1. verschieben – verlegen; 2. streichen – absagen; 3. machen – vereinbaren;
 4. zusagen – annehmen

6b 1. bei euch vorbeikommen 2. Passt es auch später 3. Ich verbinde dich mal 4. was ist los
 5. noch eine Alternative 6. das passt

6c 1. d; 2. a; 3. c; 4. e; 5. f; 6. b

- 7a**
1. Wenn ich Ihnen sonst noch helfen kann, melden Sie sich bitte.
 2. Wenn der Krankentransport da ist, informiere ich Sie sofort.
 3. Wenn ich mit dem Arzt gesprochen habe, kann ich etwas zu den Laborergebnissen sagen.
 4. Wenn ich die Informationen vom Arzt bekommen habe, gebe ich Ihnen Bescheid.
 5. Wenn Ihre Angehörigen gegangen sind, komme ich nochmals zu Ihnen.
- 7b**
1. c; 2. b; 3. d; 4. a
- 7c**
1. R; 2. F; 3. F; 4. R

Kapitel 2

1a 1. e; 2. c; 3 b; 4. d; 5. f; 6. a; 7. h; 8. g

1b 1. e; 2. h; 3 c; 4. a; 5. g; 6. b; 7. d; 8. f

3a 1. O 102; 2. A 205; 3. O 145; 4. U 004; 5. U 012; 6. U 02; 7. E 114; 8. E 023; 9. A 101;
10. U 012 / E 106; 11. E 124; 12. O 102 / O 145

3b 1. b; 2. c; 3. d; 4. a

3c Mögliche Lösung:

| | | | |
|----|--|---|----------|
| 1. | Altenpflegehelfer/in | Unterstützung der Pflegefachkräfte bei der Pflege | 1 Jahr |
| 2. | Ergotherapeut/in | Beratung, Behandlung und Förderung von Patienten mit Entwicklungsverzögerungen durch Erkrankung | 3 Jahre |
| 3. | Hauswirtschaftler/in | Verpflegung, Haus- und Textilreinigung Personenorientierte Betreuung | 3 Jahre |
| 4. | Betreuungsassistent/in bzw. Alltagsbegleiter/in | Unterstützung im Alltag (Haushalt, Arzt) und in der Freizeit | 4 Monate |

3d 1. d; 2. f; 3. a; 4. b; 5. e; 6. c

3e **Verb + Präposition + Akkusativ**

informieren über:

eingehen auf:

sich interessieren für:

Verb + Präposition + Dativ

sich erkundigen nach:

sich beschäftigen mit:

einladen zu

Mögliche Lösung:

Ich informiere mich über die Angebote.

Er geht auf ihre Bedürfnisse ein.

Ich interessiere mich für die neue Pflegeplanung.

Ich erkundige mich nach seinem Befinden.

Ich beschäftige mich mit dem Biografiebericht.

Ich lade Sie zum Kaffee ein.

4b 1. F; 2. R; 3. R; 4. F; 5. R

4c 1. der Stuhl, der Urin (→ körperliche Funktionen); 2. die Orientierung, die Wahrnehmung (Das sind keine Gefühle.); 3. das Sicherheitsbedürfnis, der Ruhebedarf (Das sind keine körperlichen Funktionen.); 4. der Hautzustand, das Gleichgewicht (Das sind keine körperlichen Beschwerden.)

4d sehen: die Brille, die Lupe;
hören: das Hörgerät;
sich fortbewegen: der Rollator, der Rollstuhl, das Gehgestell, der Gehstock,
der Drei-Punkt-Stock, die Unterarmgehistütze;
sich festhalten: der Haltegriff;
Ersatz-Körperteile: die Beinprothese, die Zahnprothese

- 4e** Mögliche Lösung:
negativ 1, 8, 17;
neutral 2, 4, 5, 6, 7, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 16, 18, 19;
positiv 3, 15, 20
- 4f** 1. M; 2. B; 3. F; 4. K; 5. C; 6. I; 7. E; 8. D; 9. L; 10. J; 11. G; 12. A; 13. H
- 5a** 1. Geburt; 2. Kindheit; 3. Schulzeit; 4. Jugend; 5. Ausbildung; 6. Berufstätigkeit; 7. Heirat;
8. Ehe/Partnerschaft; 9. Trennung; 10. Scheidung; 11. Pensionierung/Rente; 12. Tod
- 5b** 1. Geburt: der Geburtstag, geboren werden, zur Welt kommen;
2. Kindheit: aufwachsen;
3. Schulzeit: eine Schule besuchen;
4. Jugend: der/die Jugendliche;
5. Ausbildung: studieren, eine Schule besuchen, eine Lehre machen, der/die Auszubildende (Azubi);
6. Berufstätigkeit: die Arbeitslosigkeit, einen Beruf ausüben;
7. Heirat: der Ehemann / die Ehefrau, der Partner / die Partnerin, eine Partnerschaft eingehen, heiraten, die Hochzeit, eine Ehe schließen;
8. Ehe/Partnerschaft: verheiratet sein; der Ehemann / die Ehefrau, der Partner / die Partnerin, eine Partnerschaft eingehen;
9. Trennung: sich trennen;
10. Scheidung: sich scheiden lassen, geschieden sein;
11. Pensionierung/Rente: Rentner/in sein, pensioniert sein;
12. Tod: sterben, verwitwet sein, gestorben sein, der Todesfall, Witwer/Witwe sein
- 5c** 1. Als; 2. als; 3. Wenn; 4. Wenn; 5. Als; 6. Als
- 5d** 1. geboren wurde / war; 2. war / kam; 3. hatte / musste ... helfen; 4. kam / brachte;
5. gehen durfte / lernte ... kennen; 6. war / bekam
- 5e** Als sie 24 war, ...; Wenn sie schulfrei hatte, ...; Als ihr Bruder zur Welt kam, ...
- 6a** A die Rasur; B die Mundpflege; C die Maniküre; D die Ganzkörperwaschung; E das Duschen;
F die Haarpflege; G die Hautpflege; H die Hilfsmittel
- 6b** 1. die Ganzkörperwaschung; 2. die Mundpflege; 3. die Rasur; 4. die Haarpflege;
5. das Duschen; 6. die Hautpflege; 7. die Maniküre; 8. die Hilfsmittel

- 6c** das Gesicht abtrocknen/rasieren/eincremen/waschen;
die Nägel feilen/putzen/schneiden;
die Zähne putzen;
die Haare abtrocknen/kämmen/schneiden/waschen;
den Bart abtrocknen/rasieren/kämmen/schneiden/waschen;
den Genitalbereich abdecken/abtrocknen/rasieren/eincremen/waschen/zudecken;
den Sichtschutz bereitlegen/aufstellen;
die Waschschiüssel mit Wasser füllen;
den Pflegebedürftigen abtrocknen/rasieren/kämmen/eincremen/waschen/zudecken;
die Waschutensilien bereitlegen/putzen;
ein Handtuch bereitlegen/unterlegen

Kapitel 3

- 1a** 1. A; 2. C; 3. F; 4. D; 5. G; 6. E; 7. B; 8. H; 9. I; 10. J
- 1b** A. 4; B. 3; C. 1; D. 5; E. 2
- 2a** A die Fatigue; B der reduzierte Allgemeinzustand; C der kachektische Ernährungszustand; D die Polyurie; E die Enuresis nocturna; F die Nykturie; G der Diabetes mellitus; H der Abszess; I abnorm; J die Verdachtsdiagnose
- 2b** 1. C; 2. G; 3. A; 4. J; 5. H; 6. I; 7. B; 8. E; 9. D; 10. F
- 2c** 1. R; 2. F; 3. R; 4. R; 5. F; 6. F
- 2d** 1. der Allgemeinzustand; 2. der Ernährungszustand; 3. die Verdachtsdiagnose; 4. der Diabetes mellitus Typ 1
- 2e** 1. Ich habe immer Durst.
2. Ich bin müde.
3. Ich kann mich nicht konzentrieren.
4. Er macht ins Bett.
5. Er hat abgenommen.
6. Eine Wunde am Bein heilt nur langsam.
7. Er war früher immer gesund. / Er ist früher immer gesund gewesen.
- 2f** habe, sei, werde, trinke, könne;
habe gehabt, sei gewesen, sei geworden, habe getrunken, habe gekonnt
- 3a** 1. c; 2. a; 3. d; 4. b; 5. f; 6. e; 7. i; 8. g; 9. h
- 3b** 1. f; 2. a; 3. d; 4. e; 5. c; 6. b
- 4a** 13. der absteigende Dickdarm
4. der aufsteigende Dickdarm
10. die Bauchspeicheldrüse
7. die Blase
5. der Blinddarm
12. der Dünndarm
2. die Gallenblase
14. die Harnröhre
1. die Leber
9. der Magen
3. die Niere
11. der querverlaufende Dickdarm
8. die Speiseröhre
6. der Wurmfortsatz
- 4b** 1. F; 2. R; 3. F; 4. F; 5. R

4c

| Hauptsatz mit Konnektor 1 | Konnektor 2 | Hauptsatz 2 |
|--|-------------|--------------------------------|
| Entweder man spritzt Insulin | oder | man gibt es über eine Pumpe. |
| Der Pen ist nicht nur klein, | sondern | er ist auch geräuschlos. |
| Man kann sowohl Insulin spritzen | als auch | Insulin über eine Pumpe geben. |
| Die Pumpe ist weder billig | noch | ist sie geräuschlos. |
| Die Pumpe ist zwar praktisch beim Sport, | aber | sie darf nicht nass werden. |

4d

1. Die Pumpe ist weder geräuschlos noch billig.
2. Als Therapie bei Diabetes kommen entweder eine Insulinpumpe oder ein Insulin-Pen in Frage.
3. Der Insulin-Pen hat nicht nur Vorteile, sondern auch Nachteile.
4. Sowohl der Pen als auch die Pumpe dürfen nur vom Arzt empfohlen werden.
5. Die Insulin hat sowohl Vorteile als auch Nachteile.

4e

1. entweder ... oder / sowohl ... als auch; 2. zwar ... aber; 3. zwar ... aber; 4. zwar ... aber;
5. nicht nur ... sondern auch; 6. sowohl ... als auch; 7. weder ... noch

5

1. F; 2. b; 3. F; 4. a; 5. F; 6. b

6a

1. waschen; 2. abtrocknen; 3. desinfiziert; 4. sticht; 5. streicht; 6a. liest; 6b. ab; 7a. trägt; 7b. ein

6b

Franz Murr:

12.12. 78 – 92 – 80 – 112 – 124

13.12. 103 – 88 – 113 – 104 – 66

Zui Schön:

5.9. 69 – 87 – 105 – 112 – 99

6.9. 102 – 123 – 84 – 83 – 86

6c

6. das Blutzuckermessgerät
2. der Insulin-Pen
3. die Lanzette
1. die Pen-Nadel in einer Schutzhülle
5. die Stechhilfe
7. der Teststreifen
8. der Tupfer
4. die Dose mit den Teststreifen

6d Mögliche Lösung:

Atemtrainer:

1. Atmen Sie tief ein.
2. Nehmen Sie das Mundstück in den Mund.
3. Atmen Sie in den Atemtrainer aus, bis die hellblaue Kugel steigt.
4. Atmen Sie kräftig ein und aus, bis die mittlere Kugel steigt.
5. Wiederholen Sie.
6. Üben Sie täglich.

Insulin-Pen:

1. Waschen Sie die Hände mit Wasser und Seife.
2. Schrauben Sie die Nadel an den Pen.
3. Halten Sie den Pen senkrecht und spritzen Sie das Insulin ab.
4. Stellen Sie Ihre individuelle Insulinmenge ein.
5. Stechen Sie im 90°-Winkel in die Haut ein.
6. Spritzen Sie das Insulin ein.
7. Ziehen Sie die Nadel heraus.

6e Mögliche Lösung:

Atemtrainer:

1. Atme tief ein.
2. Nimm das Mundstück in den Mund.
3. Atme in den Atemtrainer aus, bis die hellblaue Kugel steigt.
5. Atme kräftig ein und aus, bis die mittlere Kugel aufsteigt.
5. Wiederhole.
6. Übe täglich.

Insulin-Pen:

1. Wasch die Hände mit Wasser und Seife.
2. Schraube die Nadel an den Pen.
3. Halt den Pen senkrecht und spritze Insulin ab.
4. Stell deine individuelle Insulinmenge ein.
5. Stich im 90°-Winkel in die Haut ein.
6. Spritze das Insulin ein.
7. Zieh die Nadel heraus.

7a 1. f; 2. a; 3. b; 4. d; 5. c; 6. e

Kapitel 4

- 1a** 1. Unser Team; 2. Grundpflege; 3. Behandlungspflege; 4. Hilfe im Haushalt;
5. Beratung und Vermittlung
- 1b** 1. Positionieren, Lagern 2. Inkontinenz; 3. Katheter; 4. Stoma; 5. Prophylaxe;
6. Essen auf Rädern; 7. Mobilisation; 8. Hausnotrufsystem; 9. ehrenamtlich
- 2a** 1. die Blutdruckkontrolle, die Blutzuckerkontrolle, die Pulskontrolle, die Vitalzeichenkontrolle;
2. die Inkontinenzversorgung, die Kathetersorgung, die Wundversorgung;
3. die Dekubitusprophylaxe, die Pneumonienprophylaxe, die Sturzprophylaxe
- 2b** Mögliche Lösung:
1. leben/wohnen; 2. werden; 3. braucht/benötigt; 4. der/aller/Ihrer;
5. prüft/berechnet/errechnet
- 2c** 1. h; 2. c; 3. e; 4. g; 5. i; 6. f; 7. b; 8. a; 9. d
- 2d** a 4., 9.; b 1., 2., 7.; c 3., 8.; d 5, 6.
- 3a** A. 5; B. 3; C. 8; D. 6; E. 7; F. 1; G. 4; H. 2
- 3b** 1. Sie können mithelfen, / Machen Sie bitte mit, indem Sie die Arme nach oben strecken.
2. Sie können mithelfen, / Machen Sie bitte mit, indem Sie das linke Bein anwinkeln.
3. Sie können mithelfen, / Machen Sie bitte mit, indem Sie tief einatmen.
4. Sie können mithelfen, / Machen Sie bitte mit, indem Sie sich auf die linke Seite drehen.
5. Sie können mithelfen, / Machen Sie bitte mit, indem Sie beide Beine ausstrecken.
6. Sie können mithelfen, / Machen Sie bitte mit, indem Sie tiefausatmen.
7. Sie können mithelfen, / Machen Sie bitte mit, indem Sie sich hier festhalten.
8. Sie können mithelfen, / Machen Sie bitte mit, indem Sie das rechte Bein mal anwinkeln.
- 3c** 1. die Waschutensilien; 2. den Waschlappen; 3. den Rücken; 4. die Temperatur; 5. die Luft;
6. die Durchblutung
- 4a** 3. das Becken
8. der Ellenbogen
4. die Ferse
10. der Knöchel
9. das Knie
2. das Kreuzbein und das Steißbein
5. das Ohr
1. das Schulterblatt
6. die Schulter
7. die Wirbelsäule
- 4b** 1. Z. 1–2; 2. Z. 2–4; 3. Z. 5–7; 4. Z. 7–10; 5. Z. 10–13; 6. Z. 13–16

- 4c** 1. Viele Pflegekräfte verwenden die Bradenskala, um das Dekubitusrisiko einzuschätzen.
 2. Der Pfleger legt ein Kissen unter die Knie des Patienten, damit sie nicht so in der Luft hängen.
 3. Die Pflegerin legt ein Kissen unter den Rücken des Patienten, um das Steißbein zu entlasten.
 4. Die Ehefrau lagert die Ferse frei, damit kein Dekubitus entsteht.
 5. Die Pflegerin mobilisiert den Patienten, um die Haut und das Gewebe zu entlasten.
- 5a** 4., 10. der Anus
 1., 7. die Blase
 3., 9. der Darm
 2. die Gebärmutter
 6., 11. die Harnröhre
 12. der Hoden
 13. der Penis
 8. die Prostata
 5. die Scheide
- 5b** 1. b; 2. c; 3. a
- 5c** Körperteile/Organe: der Darm, die Eichel, das Gesäß, die Harnblase, die Hoden, der Penis, der Po, die Pobacken, die Schamlippen, die Scheide, die Vagina, die Vorhaut;
 Körperausscheidungen: das Erbrochene, der Harn, der Kot, der Schleim, das Sputum, der Stuhl, der Urin;
 Hilfsmittel: die Bettpfanne, die Bettschüssel, der Einmalslip, die Inkontinenzeinlage, die Inkontinenzhose, der Inkontinenzslip, der Urinbecher, die Urinflasche, die Windel, die Vorlage
- 6a** 1. das Begleiten; 2. das Spaziergehen; 3. der Abschied; 4. das Sterben; 5. das Joggen;
 6. das Fahrradfahren
- 6b** 1. Für mich ist der direkte Kontakt zu den Menschen besonders wichtig.
 2. Der Umgang mit den Patienten macht mir viel Freude.
 3. Ich wünsche mir mehr Zeit für meine Patienten.
 4. Wichtig ist, dass man seinen Humor nicht verliert.
 5. Die Arbeit in der Pflege ist oft sehr anstrengend.
 6. Der Sport und viel Bewegung an der frischen Luft helfen mir herunterzukommen.
 7. Ich habe gelernt, dass die Arbeit im Team eine große Hilfe sein kann.
 8. Für mich spielt die Nähe zu den Patienten eine sehr wichtige Rolle.
- 7a** 1. die Faust; 2. der Ellenbogen; 3. die Zehenspitze; 4. die Schulter; 5. das Knie; 6. der Knöchel;
 7. die Ferse; 8. das Gesäß
- 7b** A. 3; B. 6; C. 5; D. 2; E. 7; F. 1; G. 8; H. 4

- 7c**
1. Nehmen Sie bitte die Schultern zurück.
 2. Öffnen und schließen Sie bitte die Faust.
 3. Setzen Sie sich bitte aufrecht hin.
 4. Setzen Sie sich bitte auf die Bettkante.
 5. Winkeln Sie bitte den Ellenbogen an.
 6. Strecken Sie bitte den Arm aus.
 7. Ziehen Sie bitte die Zehenspitzen an und strecken Sie sie wieder aus.
 8. Legen Sie sich bitte hin.
- 7d**
1. Herr Miksch streckt die Beine aus, ohne die Zehenspitzen anzuziehen.
Herr Miksch streckt die Beine aus, ohne dass er die Zehenspitzen anzieht.
 2. Herr Martens kann schon wieder Treppen steigen, ohne täglich zu trainieren.
Herr Martens kann schon wieder Treppen steigen, ohne dass er täglich trainiert.
 3. Frau Miksch kann noch gut laufen, ohne einen Rollator zu benutzen.
Frau Miksch kann noch gut laufen, ohne dass sie einen Rollator benutzt.
 4. Marco Hahnemann macht immer Überstunden, ohne dafür Geld zu bekommen.
Marco Hahnemann macht immer Überstunden, ohne dass er dafür Geld bekommt.
 5. Herr Drews macht Gymnastikübungen, ohne das kranke Bein zu belasten.
Herr Drews macht Gymnastikübungen, ohne dass er das kranke Bein belastet.
 6. Herr Miksch streckt die Arme hoch, ohne die Schultern hochzuziehen.
Herr Miksch streckt die Arme hoch, ohne dass er die Schultern hochzieht.

Kapitel 5

- 1a**
2. die Darmbeinschaukel
 5. die Hüftgelenkpfanne
 3. der Oberschenkelkopf
 4. das Oberschenkelbein
 6. die Prothese (der künstliche Ersatz)
 8. der Oberschenkelschaft
 7. das Sitzbein
 1. die Lendenwirbel
- 1b** 1. Z. 1–3; 2. Z. 3–4; 3. Z. 5–7; 4. Z. 7; 5. Z. 11–13; 6. Z. 16–18
- 2a** 1. d; 2. b; 3. a; 4. c
- 2b** A. 4; B. 8; C. 2; D. 3; E. 1; F. 7; G. 5; H. 6
- 2c** 1. ein Medikament; 2. ein EKG; 3. ein Risiko; 4. eine OP; 5. eine Endoprothese
- 2d** 1. es; 2. für; 3. leisten/bezahlen; 4. über; 5. auf
- 3a** vor der Operation: im Operationsgebiet Haare entfernen, Patientenunterlagen dem OP-Personal geben, die Narkose einleiten, Prämedikation verabreichen, Patienten in den OP fahren, Narkosevorbereitung treffen
nach der OP: Patienten auf der Station überwachen, alle Körperfunktionen überwachen, Patienten während des Transports zur Station beobachten, Patienten in den Aufwachraum bringen, Schmerztherapie anpassen, Informationen zum OP-Verlauf einholen
vor/nach der OP: Körperreinigung ermöglichen, auf Angst mit Körperkontakt reagieren
- 3b** 1. X; 2. Z. 1–2; 3. Z. 2; 4. X; 5. Z. 3–4; 6. X; 7. Z. 4–5; 8. Z. 6–7; 9. X; 10. Z. 8; 11. Z. 10–13; 12. X
- 3c** 1. Während Frau Mai im OP-Vorbereitungsraum ist, leitet der Narkosearzt die Anästhesie ein.
2. Während Herr Huber operiert wird, beginnt man mit der Schmerztherapie.
3. Während Frau Haider auf Intensiv gelegen hat, hat ihre Familie sie besucht.
- 3d** 1. Während Herr Cassar im OP-Vorbereitungsraum ist, leitet man die Anästhesie ein.
2. Während Frau Lauter operiert wird, beginnt man mit der Schmerztherapie.
3. Während Herr Huber in der OP-Wartzone ist, wird die Narkosevorbereitung getroffen.
4. Während Frau Schröder im Aufwachraum war, hat das Anästhesieteam ihren Kreislauf, die Atmung und alle sonstigen Körperfunktionen überwacht.
5. Während Herr Spieker auf der Intensivstation gelegen hat, haben seine Kinder ihn besucht.
6. Während Frau Lauter gestern Besuch von ihrem Mann hatte, bekam sie plötzlich Schmerzen.

- 4a**
1. d: Wer übernimmt die erste Mobilisierung?
 2. a: Die Patientin soll so früh wie möglich aufstehen.
 3. e: So wird der Kreislauf aktiviert.
 4. b: Bitte wechsle den Verband bei der Patientin.
 5. c: Ich schaue gleich nach dem Blutdruck.
- 4b**
- A. 3; B. 2; C. 4; D. 1; E. 5
- 4c**
1. b; 2. b; 3. b; 4. b; 5. b
- 5a**
1. d; 2. a; 3. b; 4. f; 5. c; 6. e
- 5b**
1. ..., anstatt das nach der Visite zu machen.
 2. Anstatt frei zu gehen, ...
 3. Anstatt immer zu sitzen, ...
 4. Anstatt dass Frau Heim Sprudelwasser trinkt, ...
 5. ..., anstatt sich auf das Bett der Patientin zu setzen.
 6. Anstatt die Fachwörter nur auf Deutsch zu notieren, ...
- 6**
1. Sie müssen die Thromboseprophylaxestrümpfe tragen, damit sich keine Thrombose bildet.
 2. Sie bekommen die Thrombosespritze, damit keine Thrombosegefahr besteht.
 3. Wir geben Ihnen den Spuckbeutel, damit Sie bei Übelkeit etwas in Reichweite haben.
 4. Wir legen bei Ihnen die Sauerstoffbrille an, damit Sie mehr Sauerstoff bekommen.
 5. Wir müssen einen Katheter anlegen, damit sich Ihre Blase entleeren kann.
 6. Sie bekommen vorübergehend eine Drainage, damit Blut und Flüssigkeit nach außen abgeleitet werden.
- 7a**
1. E; 2. B; 3. C; 4. D; 5. F; 6. A
- 7b**
1. f; 2. a; 3. e; 4. b; 5. d; 6. c
- 7c**
1. b; 2. c; 3. a; 4. e; 5. d
- 7d**
1. Schürfwunde; 2. Wundgröße; 3. Blutung; 4. Schmerzskala; 5. Wundrand;
6. Infektionsverdacht
- 7e**
- Mögliche Lösung: Der Ort der Wunde ist der Unterschenkel. Die Wunde hat eine Größe von 2 cm mal 4 cm. Das Exsudat ist gelblich. Der Wundrand ist gerötet. Die Wunde ist überwärmt/nekrotisch. Der Wundgeruch ist übelriechend.
- 7f**
1. e; 2. f; 3. d; 4. g; 5. b; 6. a; 7. c
- 7g**
1. Schau mal. Hier erkennt man gut die Infektion, an der die Patientin leidet.
 2. Das ist abhängig vom Wundgeruch, auf den wir genau achten sollten.
 3. Ich habe die Wunddokumentation geschrieben, um die ich mich kümmern sollte.
 4. Die Exsudationsmenge, über die wir gerade sprechen, sollte kontrolliert werden.
 5. Die Wunde, nach der sich der Arzt erkundigt hat, sondert viel Sekret ab.
 6. Frau Müller hat eine gefährliche Wunde, bei der Gewebe abstirbt.

Kapitel 6

- 1** 1. Anteil; 2. Geschlecht; 3. Sturzrisiko; 4. Alter; 5. Altersgruppe; 6. Personen; 7. Hälfte; 8. Drittel
- 2a** 1. den Puls; 2. das Bewusstsein; 3. Maßnahmen; 4. den Rettungsdienst; 5. den Kreislauf
- 2b** 1. essbar; 2. waschbar; 3. abwaschbar; 4. ansprechbar; 5. unverkäuflich; 6. leserlich; 7. verständlich; 8. unerklärlich
- 2c** 1. waschbar; 2. unverkäuflich; 3. ansprechbar; 4. leserlich; 5. essbar; 6. verständlich; 7. unerklärlich; 8. abwaschbar
- 2d** 1. b; 2. a; 3. c; 4. b; 5. c; 6. a
- 2e** 1. Jan Paulsen;
2. 20.01.1936;
3. Seniorenheim Tanneneck in Husum, Gerichtstraße 93;
4. Marica Kovač;
5. in der Nacht auf 29.05., gefunden 7:15 Uhr;
6. im eigenen Zimmer, auf dem Weg zur Toilette;
7. auf dem Boden liegend;
8. Eigenverschulden;
9. ja;
10. RTW gerufen;
11. Ja, ins Klinikum Nordfriesland in Husum;
12. Dr. Manfred Köster, Husum;
13. schlecht sitzende Schuhe
- 3a** 1. festgestellten; 2. ...habende; 3. gestürzte; 4. behandelnde; 5. informierten; 6. eingeleiteten
- 3b** 1. die behandelnde Ärztin; 2. die behandelte Ärztin; 3. die stürzende Person; 4. die gestürzte Person; 5. ein duschender Patient; 6. ein geduschter Patient; 7. das badende Kind; 8. das gebadete Kind
- 3c** Mögliche Lösung:
1. Die behandelnde Ärztin kommt um 16 Uhr zur Visite.
2. Das gestürzte Kind ist verletzt.
3. Der operierende Chirurg hat alle Maßnahmen eingeleitet.
4. Die wartenden Patienten sind verärgert.
5. Die eingeleitete Operation dauert länger als geplant.
6. Die verletzte Person muss sofort operiert werden.
7. Die behandelnde Ärztin ist heute nicht da.
- 4a** 1. die Anordnung; 2. die Behandlung; 3. die Dosierung; 4. die Einreibung; 5. die Entzündung; 6. die Erkrankung; 7. die Untersuchung; 8. die Verordnung; 9. die Einnahme; 10. der Schmerz / die Schmerzen; 11. der Sturz; 12. die Pflege
- 4b** 1. Anordnung; 2. Tropfen; 3. Gel; 4. Beschwerden; 5. Verordnung

4c 1. lindern; 2. leidet; 3. klagt; 4. leitet

4d 1. ein Medikament; 2. eine Verordnung / ein Rezept; 3. den Schmerz / die Schmerzen;
4. eine Therapie; 5. Hilfe

| | | | | |
|-----------|---|--------|-----|-----------------------------------|
| 5a | 1. Dadurch, dass Herr Paulsen schwerhörig ist, | hat | er | Probleme mit der Kommunikation. |
| | 2. Dadurch, dass Herta Simonsen letztes Jahr zweimal gestürzt ist, | hat | sie | Angst, ihre Wohnung zu verlassen. |
| | 3. Dadurch, dass Herr Manz nicht mehr mobil ist, | leidet | er | unter Verstopfung. |
| | 4. Dadurch, dass Frau Dill sich nicht an den Aktivitäten beteiligt, | wirkt | sie | unglücklich. |
| | 5. Dadurch, dass Frau Lenz keinen Appetit hat | isst | sie | zu wenig. |
| | 6. Dadurch, dass Gustav Wagner viel Gymnastik macht, | geht | es | ihm besser. |

5b 1. F; 2. R; 3. R

6a 1. Schonkost; 2. Normalkost/Vollkost; 3. weiche Kost; 4. pürierte Kost;
5. zerkleinerte Kost; 6. Reduktionskost/Diätkost

6b 1. ..., damit die Person leichter essen kann.
2. ..., damit die Person leichter trinken kann.
3. ..., damit die Person das Essen nicht vom Teller schiebt.
4. ..., damit die Kleidung sauber bleibt.
5. ..., damit der Teller nicht auf dem Tisch hin- und her rutscht.
6. ..., damit das Essen warm bleibt.

7a 1. a: Herr Brandt bekommt doch **keine Schonkost**, er bekommt **Vollkost**!
2. a: Frau Franzen sitzt doch **nicht neben Herrn Schulz**, sie sitzt **neben Frau Hauser**!
3. a: Das ist doch gar **nicht Schwester Ute**, das ist **Schwester Svenja**!
4. a: Sven ist doch **keine Pflegefachkraft**, er macht **ein FSJ**!
5. a: Frau Timm braucht doch **keine Schnabeltasse**, sie braucht **einen Warmhalteteller**!

7b 1. a: Herr Levsen, kommen Sie doch mal wieder mit in die Cafeteria!
2. a: Gucken Sie mal hier, heute gibt es etwas Leckerer.
3. b: Probieren Sie die Suppe doch mal!
4. a: Sven, hilf mal bitte Frau Timm!
5. a: So, dann gehen wir mal zusammen in den Speisesaal.

Kapitel 7

- 1a** 1. Beruflicher Werdegang; 2. Frauen- und Männeranteil;
3. Tätigkeiten in der Kinderkrankenpflege; 4. Herausforderungen
- 1b** 1. b; 2. c; 3. a; 4. b
- 2a** 1. Wovon; 2. Worum; 3. Worauf; 4. An wen; 5. Worüber; 6. Nach wem; 7. Worüber;
8. Womit; 9. Wofür
- 2b** 1. h; 2. i; 3. c; 4. g; 5. b; 6. d; 7. f; 8. a; 9. e
- 2c** 1. Wovon hängt die Heilung ab?
Die Heilung hängt davon ab, wie komplex der Bruch ist.
2. Worum kümmerst du dich als Nächstes?
Ich kümmere mich darum, dass die neue Patientin auf ihr Zimmer kommt.
3. Worauf muss man im Umgang mit Eltern besonders achten?
Im Umgang mit Eltern muss man besonders darauf achten, dass man auf ihre Sorgen eingeht.
4. An wen kann ich mich in diesem Fall wenden?
In diesem Fall kannst du dich an deine Kollegin wenden.
5. Worüber hat sich die Mutter gerade beschwert?
Die Mutter hat sich darüber beschwert, dass der Arzt ihr nicht die Details erklärt hat.
6. Nach wem fragt die Patientin?
Die Patientin fragt nach ihrem Vater.
7. Worüber klagt die Patientin?
Die Patientin klagt darüber, dass sie Schmerzen am Unterarm hat.
8. Womit beginnen wir heute die Teamsitzung?
Wir beginnen heute die Teamsitzung mit den besonderen Fällen.
9. Wofür ist der Physiotherapeut denn genau zuständig?
Der Physiotherapeut ist genau dafür zuständig, dass er mit der Patientin Krankengymnastik durchführt.
- 2d** 1. in die Notaufnahme; 2. die Narkose; 3. im Aufwachraum; 4. auf dem Röntgenbild;
5. die Vitalzeichen; 6. auf der Kinderstation
- 2e** 1. e; 2. d; 3. f; 4. b; 5. c; 6. a
- 3a** der Tupfer, das Desinfektionsmittel, das Fixierpflaster, die Handschuhe, die Kompresse,
die Pinzette, die Verbandschere
- 3b** 1. den Verband; 2. das Fixierpflaster; 3. die Wunde; 4. den Patienten; 5. sich die Hände

3c Mögliche Lösung:

1. Zuerst informiere ich den Patienten
2. Dann desinfiziere ich mir die Hände.
3. Danach wickle ich den Verband ab.
4. Anschließend entferne ich das Fixierpflaster.
5. Ich sprühe die Wunde ab.
6. Dann tupfe ich die Wunde mit einem sterilen Tupfer ab.
7. Ich sehe mir die Wunde genau an und dokumentiere sie später.
8. Danach lege ich das Fixierpflaster an.
9. Am Ende wickle ich den Verband um die Schiene.

- 4a** 1. gut nachvollziehen; 2. das Wichtigste; 3. wäre ich vorsichtig; 4. bin der Meinung, dass;
5. keine Sorgen; 6. ganz beruhigt

- 4b** wundermami

4c Mögliche Lösung:

Zu wundermami: siehe Text in 4a;

Zu Miri_solo: Wie das mit der Kostenerstattung funktioniert, weiß ich leider nicht genau. Aber ich denke, du musst dir um deine Tochter keine Sorgen machen. Als meine Nichte im Krankenhaus war, haben sich alle sehr liebevoll um sie gekümmert. Da wäre ich an deiner Stelle ganz beruhigt.

Zu Hei#80: Drei Stunden sind echt lang. Ich kann gut nachvollziehen, dass ihr euch geärgert habt. Aber ich denke, dass das Ärzteteam in der Notaufnahme wirklich sehr viel zu tun hat und dass sie die Patienten zuerst behandeln, die es dringender brauchen. Geht es denn eurem Felix wieder besser? Das ist ja das Wichtigste. Ich bin der Meinung, dass die Ärzte schon wissen, was sie tun.

4e Mögliche Lösung:

auf die Angehörigen eingehen und Verständnis zeigen:

3. Ja, dass Sie jetzt viel organisieren müssen, glaube ich Ihnen.
 7. Genau, Frau Waldrich, haben Sie bitte noch ein bisschen Geduld.
- Ja, ich glaube Ihnen gerne, dass Sie jetzt viel organisieren müssen.
Genau Frau Waldrich, so machen wir es.

Frau Waldrich, bitte machen Sie sich nicht verrückt.

erklären, dass das Kind die richtige Behandlung und Betreuung bekommt:

1. Ihre Tochter ist hier bestens versorgt.
 4. Frau Waldrich, bitte seien Sie versichert, dass wir alles tun.
 5. In dieser Klinik sind die Ärzte Spezialisten für Kinderunfallchirurgie.
 6. Ihre Tochter ist glücklich mit den anderen Kindern im Zimmer.
- Ihre Tochter ist bei uns in den besten Händen.
Ihre Tochter ist mit den anderen Kindern gut aufgehoben.
In dieser Klinik arbeiten wir mit den besten Physiotherapeuten zusammen.

erklären, wie das weitere Vorgehen ist:

2. Der Arzt wird gleich alles mit Ihnen klären.
- Der Arzt bespricht noch mal alles in Ruhe mit Ihnen.

5a 2. zusammen, Wiederhole; 3. einzeln; 4. lockerlassen; 5. vorsichtig

5c 1. d; 2. e; 3. a; 4. c; 5. b

5d 1. Wem; 2. Wer; 3. wen; 4. Wem

5e 1. was; 2. Wem; 3. was; 4. Wer; 5. Wen

6a Partizip I: anhaltend, anstrengend, belastend;
Partizip II: ausgebrannt, erschöpft, gestresst;
andere: krank, müde, passiv

6b 1. F; 2. R; 3. F; 4. R; 5. F; 6. R

6c 1. b; 2. c; 3. e; 4. a; 5. d

| Je + Komparativ | Subjekt | | Verb | desto/umso + Komparativ | Verb | Subjekt | |
|-----------------|---------|-------------------------|--------------|-------------------------|-------|---------|------------------------------------|
| 1. Je länger | ich | den Patienten | kenne, | desto mehr | weiß | ich | über ihn. |
| 2. Je häufiger | ich | nachts | arbeite, | umso müder | werde | ich. | |
| 3. Je mehr | ich | über meine Entscheidung | nachdenke, | umso überzeugter | bin | ich, | mich richtig entschieden zu haben. |
| 4. Je häufiger | ich | mit den Patienten | spreche, | desto netter | sind | sie | zu mir. |
| 5. Je mehr | ich | | telefoniere, | desto sicherer | fühle | ich | mich am Telefon. |

6e 1. viel → mehr; 2. wenig → weniger, müde → müder; 3. überlastet → überlasteter, unkonzentriert → unkonzentrierter; 4. selten → seltener, schlecht → schlechter; 5. wenig → weniger, nervös → nervöser

6f 1. Je mehr ich verdiene, desto mehr kann ich mir leisten.
2. Je weniger ich schlafe, desto müder bin ich tagsüber.
3. Je überlasteter mein Kollege ist, desto unkonzentrierter arbeitet er.
4. Je seltener ich über mein Problem spreche, desto schlechter fühle ich mich.
5. Je weniger Pausen sie macht, desto nervöser wird sie.

7a 1. ansammeln; 2. einspringen; 3. einplanen; 4. krankmelden; 5. übernehmen;
6. durcharbeiten; 7. reduzieren

7c Mögliche Lösung:

Liebe Frau Melter,

heute wende ich mich an Sie, weil ich gerne mit Ihnen über meine Arbeitszeiten sprechen möchte. Da ich in letzter Zeit oft für Kollegen einspringen musste, habe ich sehr viele Überstunden angesammelt. Das ist mir leider zu viel geworden, und ich merke, dass ich sehr erschöpft bin. Daher wollte ich gerne mit Ihnen besprechen, ob es eine Möglichkeit gibt, dass ich in nächster Zeit weniger Stunden arbeite, zum Beispiel, indem ich weniger Nachdienste übernehme. Gibt es da eine Möglichkeit?

Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie nächste Woche Zeit für ein persönliches Gespräch hätten. Wann würde es für Sie passen?

Vielen Dank im Voraus.

Liebe Grüße ...

- 7d**
1. Das wäre ja toll.
 2. Danke für dein Verständnis.
 3. Ja, das könnte ich mir auch vorstellen.
 4. Ich weiß nicht, ob das finanziell möglich ist.

Kapitel 8

- 1a** A 3.; B 1.; C 2.; D 4.
- 1b** 1. D; 2. C; 3. A; 4. B
- 1c** 1. b; 2. a; 3. d; 4. c
- 2a** 1. Diagnostikleuchte; 2. EKG; 3. Guedeltubus; 4. Sauerstoffflasche; 5. Sauerstoffmaske; 6. Endotrachealtubus; 7. Defibrillator; 8. Zervikalstütze; 9. Venenverweilkatheter; 10. Laryngoskop; 11. Stauband; Lösung: Notfall
- 2b** 1. der Guedeltubus; 2. das EKG; 3. der Endotrachealtubus; 4. das Stauband; 5. die Sauerstoffmaske; 6. der Venenverweilkatheter; 7. die Diagnostikleuchte; 8. das Laryngoskop
- 2c** 1. intubieren; 2. defibrillieren; 3. leuchten; 4. stützen; 5. stauen; 6. verweilen
- 2d** 1. einführen; 2. schreiben; 3. geben; 4. aufsetzen; 5. stauen; 6. legen
- 2e** 1. der Tubus / der Endotrachealtubus / Gib mir den Endotrachealtubus!
2. der Tubus / der Guedeltubus / Gib mir den Guedeltubus!
3. der Defi / der Defibrillator / Gib mir den Defibrillator!
4. die Leuchte / die Diagnostikleuchte / Gib mir die Diagnostikleuchte!
5. der Katheter / der Venenverweilkatheter / Gib mir den Venenverweilkatheter!
6. das Laryngoskop / Gib mir das Laryngoskop!
- 3a** 1. c; 2. f; 3. e; 4. a; 5. b; 6. d; 7. g
- 3b** die Verletzung / das Trauma
- 3c** 1. könnte; 2. wäre, würde ... schließen; 3. hätte, würde ... tippen; 4. hätte, wäre; 5. könnte
- 3d** 1. Wenn die Person eine Rötung am Bein hätte, würde ich auf eine Allergie schließen.
Wenn die Person eine Rötung am Bein gehabt hätte, hätte ich auf eine Allergie geschlossen.
2. Wenn die Wunde bluten würde, könnte es ein Trauma sein.
Wenn die Wunde geblutet hätte, hätte es ein Trauma sein können.
3. Wenn ein Knochen am Bein austreten würde, wäre das ein Frakturzeichen.
Wenn ein Knochen am Bein ausgetreten wäre, wäre das ein Frakturzeichen gewesen.
4. Wenn ein Mundwinkel herunterhängen würde, würde ich auf einen Schlaganfall tippen.
Wenn ein Mundwinkel heruntergehangen wäre, hätte ich auf einen Schlaganfall getippt.
5. Wenn die Person Brustschmerzen hätte, wäre es ein kardiovaskulärer Notfall.
Wenn die Person Brustschmerzen gehabt hätte, wäre es ein kardiovaskulärer Notfall gewesen.
6. Wenn die Person Atemnot hätte, würde ich einen respiratorischen Notfall vermuten.
Wenn die Person Atemnot gehabt hätte, hätte ich einen respiratorischen Notfall vermutet.
7. Wenn die Person bewusstlos wäre und nach Alkohol riechen würde, könnte das eine Alkoholintoxikation sein.
Wenn die Person bewusstlos gewesen wäre und nach Alkohol gerochen hätte, wäre das eine Alkoholintoxikation gewesen.
- 4a** 1. aufziehen; 2. abgeben; 3. legen; 4. anschließen

- 4b** 1. setzen ... fort; 2. Übernehmen; 3. führen ... ein; 4. ziehen ... auf; 5. beatmen;
6. bringen ... raus; 7. kleben; 8. schließen ... an; 9. anstellen
- 4c** 1. Setzen Sie die Sauerstoffmaske auf. > Sauerstoffmaske ist aufgesetzt.
2. Suparenin aufziehen > Suparenin ist aufgezogen.
3. EKG kleben > EKG ist geklebt.
4. Defi anschließen > Defi ist angeschlossen.
5. Schock abgeben > Schock ist abgegeben.
6. Schließen Sie die Beatmungsmaschine an. > Beatmungsmaschine ist angeschlossen.
- 4d** 2. die Hauptschlagader
1. die obere Hohlvene
8. die untere Hohlvene
6. die linke Kammer
7. die rechte Kammer
3. die linke Lungenarterie
4. die linke Lungenvene
5. der linke Vorhof
9. der rechte Vorhof
- 5a** 1. b; 2. a; 3. c; 4. b; 5. a
- 5b** 1. können; 2. müssen; 3. müssen; 4. können; 5. müssen
- 5c** 1. Nach einer Reanimation lassen sich bleibende Schäden nicht ausschließen.
2. Viele Notfälle mit Herzstillstand können reanimiert werden.
3. Die richtige Technik für die Herzdruckmassage lässt sich lernen.
4. Die Herzdruckmassage kann von der Azubi mit übernommen werden.
5. Angehörige sind während einer Reanimation vom Bett des Patienten zu entfernen.
- 5d** 1. Nicht alle Notfälle lassen sich reanimieren.
2. Aber viele Notfälle können reanimiert werden.
3. Herzdruckmassagen sind korrekt auszuführen.
4. Die richtige Technik für die Herzdruckmassagen kann gelernt werden.
5. Die Anweisungen sind dem Arzt zu überlassen.
6. Die Entscheidung für das richtige Vorgehen lässt sich nicht delegieren.
7. Eine Medikamentengabe muss vom Arzt entschieden werden.
- 6a** Mögliche Lösung:
A 1., 3., 4., 5., 6.;
B 5., 9., 10.;
C 2., 5., 9., 10.;
D 7., 10.
- 7a** A 9., B 4., C 1., D 5., E 2., F 7., G 6., H 8., I 3.

- 7b**
1. Bevor Frau Jungfranz operiert werden sollte, befand sie sich zur Vorbereitung ihrer OP im Krankenhaus.
 2. Bevor sie zur Toilette ging, stand sie vom Bett auf.
 3. Bevor sie das Bett erreichte, kollabierte sie.
 4. Bevor die Bettnachbarin von Frau Jungfranz Hilfe leistete, alarmierte sie das Pflegepersonal.
 5. Bevor das Rea-Team eintraf, begann das Stationspersonal schon mit der Reanimation von Frau Jungfranz.
 6. Bevor die Tochter von Frau Jungfranz ins Zimmer kam, verlief die Reanimation störungsfrei.
- 7c**
1. c; 2. b; 3. b; 4. a; 5. c

Kapitel 9

- 1a** 1. b; 2. g; 3. c; 4. e; 5. a; 6. f; 7. d
- 1b** 1. j; 2. g; 3. e; 4. i; 5. d; 6. a; 7. c; 8. h; 9. f; 10. b
- 1c** 1. Seelsorger; 2. Psychologen; 3. Ehrenamtliche; 4. Sozialarbeiter; 5. Atemtherapeuten; 6. Physiotherapeuten
- 2a** 1. d; 2. f; 3. b; 4. c; 5. g; 6. e; 7. a
- 2b** Neuzugang, Rezidiv, Metastasen, Bolus, Perfusor, Atemtherapeuten, Seelsorger
- 2c** Mögliche Lösung:
1. Wir haben erfahren, dass wir einen Neuzugang haben: Norbert Riedl, 69 Jahre alt.
 2. Die Ärztin hat uns darüber aufgeklärt, dass er ein Rezidiv bei einem Lungenkarzinom hat. Außerdem hat er Metastasen in Knochen und Leber.
 3. Beide Ärzte meinen, dass er gegen die Atemnot Unterstützung von einem Atemtherapeuten braucht.
 4. Gemeinsam haben wir überlegt, dass wir die Familie fragen sollten, ob Begleitung erwünscht ist.
 5. Laut Meinung der Ärzte sollen wir einen Perfusor benutzen, wenn der Bolus von 2-3 mg nicht reicht.
- 3a** 1. haben; 2. erhöhen; 3. aushalten; 4. holen
- 3b** 1. Sie können wirklich jederzeit klingeln.
2. Haben Sie starke Schmerzen?
3. Wir schauen, ob wir das Schmerzmittel erhöhen.
4. Wenn Sie es nicht mehr aushalten, müssen Sie es einfach sagen.
5. Ich möchte Sie nun waschen oder was möchten Sie jetzt gern?
6. Das mache ich gerne für Sie. / Ich mache das gerne für Sie. / Für Sie mache ich das gerne.
7. Ich bringe Ihnen sofort einen Kräutertee. / Einen Kräutertee bringe ich Ihnen sofort.
- 4a** 1. ~~sagen~~; 2. ~~geben~~; 3. ~~aufnehmen~~; 4. ~~erhalten~~; 5. ~~essen~~; 6. ~~benutzen~~
- 4b** 1. c; 2. f; 3. e; 4. d; 5. a; 6. b
- 4c** 1. d/g; 2. b; 3. X; 4. e/h; 5. f/j; 6. c
- 5b** 1. b; 2. d; 3. e; 4. f; 5. a; 6. c
- 5c** 1. b; 2. c; 3. a; 4. d
- 6a** 1. rasselt; 2. livide; 3. eingetrübt; 4. unregelmäßig; 5. fahl; 6. erschläfft
- 6b** 1. bekäme; 2. wären ... durchblutet; 3. könnte ... wahrnehmen; 4. würde ... schmaler;
5. hätte ... Kraft
- 6c** Mögliche Lösung:
- Es sieht so aus, als bekäme der Patient wieder Luft.
- Es kommt mir so vor, als könnte er wieder seine Umgebung wahrnehmen.
- Es hört sich so an, als würde er wieder regelmäßiger atmen.
- Es wirkt so, als hätte sich die Durchblutung der Arme und Beine verbessert.

- 6d** 1. c; 2. b; 3. a; 4. b; 5. b; 6. a; 7. c; 8. a; 9. b; 10. a
- 7a** 1. Mitgefühl; 2. Beileid; 3. Kraft; 4. Anteilnahme; 5. brauchen; 6. hier
- 7b** 1. Den Trauernden zuhören; 2. Zeit für die Verabschiedung geben;
3. Empathisch kommunizieren; 4. Den Verlust verarbeiten
- 7c** 1. a; 2. b; 3. a; 4. c
- 7d** 1. aktives; 2. trauernde; 3. veränderte; 4. wenigen
- 7e** 1. schwierige; 2. einige; 3. aktives; 4. trauernden; 5. veränderte; 6. wenigen; 7. geliebten;
8. anderen
- 7f** 1. ein Verletzter / eine Verletzte; 2. ein Verwandter / eine Verwandte;
3. ein Angehöriger / eine Angehörige; 4. ein Verstorbener / eine Verstorbene;
5. ein Trauernder / eine Trauernde
- 7g** 1. Verletztere; 2. Verletztene; 3. Verwandtene; 4. Angehörigene; 5. Trauerndene;
6. Verstorbenene; 7. Auszubildendee; 8. Vorgesetztee

Kapitel 10

- 1a** 1. B; 2. F; 3. D; 4. A; 5. C; 6. E
- 1b** 1. der Arbeitsunfall; 2. die Unfallkasse; 3. die Berufsgenossenschaft; 4. die Unfallrente;
5. die Behandlung; 6. der Durchgangsarzt
- 1c** Mögliche Lösung:
1. Kidanes Unfall ist ein Arbeitsunfall, weil der Unfall während der Arbeit passiert ist und direkt im Zusammenhang mit der Arbeit steht.
 2. Die Unfallkasse oder die gewerbliche Berufsgenossenschaft übernimmt bei ihm die Kosten.
 3. Möglicherweise kann Kidane Verletztengeld in Anspruch nehmen.
 4. Zuerst muss ihn ein Durchgangsarzt behandeln; Durchgangsärzte arbeiten oft in der Notaufnahme.
 5. Dann wäre es kein Arbeitsunfall gewesen und Kidanes Krankenkasse würde die Kosten tragen.
- 2a** 1. f; 2. d; 3. a; 4. e; 5. c; 6. b
- 2b** 1. b; 2. e; 3. c; 4. d; 5. a
- 2c** 1. die Ansprache; 2. das Öffnen; 3. das Weinen; 4. die Reaktion; 5. das Greifen; 6. orientiert;
7. desorientiert; 8. die Aufforderung; 9. konversationsfähig; 10. die Äußerung;
11. die Schmerzabwehr
- 3a** A 3.; B 7.; C 6.; D 5.; E 4.; F 2.; G 1.; H 8.
- 3b**
8. das Oberarmbein
 5. das Oberschenkelbein
 2. der Gesichtsschädel
 6. die Halswirbel
 4. das Hüftbein
 3. das Brustbein
 1. der Hirnschädel
 7. das Schulterblatt
- 3c** 1. c; 2. b; 3. a
- 3d** 1. a/i; 2. e/f/g/h/j; 3. b/d/f; 4. c/d/f/g/h; 5. b/d
- 3e**
1. a Bei einem Sturz von einer Leiter hat sich eine Büroangestellte Prellungen zugezogen.
 1. b Als eine Büroangestellte von der Leiter gestürzt ist, hat sie sich Prellungen zugezogen.
 2. a Beim Reparieren einer Anlage hat ein Elektriker einen Stromschlag und leichte Verätzungen bekommen.
 2. b Als ein Elektriker eine Anlage repariert hat, hat er einen Stromschlag und leichte Verätzungen bekommen.
 3. a Beim Bedienen einer Maschine hat ein Monteur sich die Hand eingeklemmt.
 3. b Als ein Monteur eine Maschine bedient hat, hat er sich die Hand eingeklemmt.
- 4a** 1. c; 2. e; 3. b; 4. a; 5. d

- 4b** 1: die Versichertennummer (Privatversicherte);
2: die Binden, der Kamm, der Kulturbbeutel, die Rasierutensilien;
3: der Bademantel, die Strümpfe;
4: die Brille, der Wecker
- 4c** 1. b; 2. e; 3. a; 4. c; 5. d
- 4d** 1. nichts; 2. etwas; 3. irgendetwas; 4. irgendwann
- 4e** 1. irgendetwas; 2. alles; 3. irgendetwas; 4. etwas; 5. etwas; 6. irgendetwas
- 5a** A 2.; B 3.; C 1.
- 5b** 1. stehen; 2. aufnehmen; 3. aufnehmen; 4. einhalten; 5. entziehen; 6. stecken
- 5c** Mögliche Lösungen:
1. Brauchen Sie Hilfe beim Essen?
2. Soll ich Ihnen beim Toilettengang helfen?
3. Sollen ich Ihnen etwas bringen, um das Bein zu entlasten?
4. Brauchen Sie etwas, um das Bein zu kühlen?
5. Kann ich Sie beim Gehen unterstützen?
6. Brauchen Sie Unterstützung beim Duschen?
7. Kann ich Ihnen bei der Positionierung im Bett helfen?
8. Brauchen Sie ein Schmerzmittel?
9. Benötigen Sie etwas zum Schlafen?
- 5d** 1. geschlossener Gips; 2. Spaltgips; 3. Hartverband
- 5e** 1. c; 2. d; 3. d; 4. b; 5. b
- 6a** 1. R; 2. F; 3. R
- 6b** Mögliche Lösung:
Neuzugang Zi. 210: Emma Müller: Termin CT: möglichst früh (vor Visite)
Begleitung auf die Toilette
Duschen: erst morgen früh
Gipsverband regelmäßig kontrollieren: nach Engegefühl fragen: Schwillt das Bein an?
regelmäßig erinnern, Zehen zu bewegen
Kontrolle Position und ggfs. Bringen eines Armlagerungskeils
Rücksprache mit Arzt falls Schmerzen
Oberärztin: Mann anrufen, Nummer -> Mappe
- 7** Mögliche Lösung:
1. willkommen; 2. zu; 3. darauf; 4. Gründen; 5. geführt

Kapitel 11

1a Biografiebericht:

Die Angaben zur Biografie stammen ~~von der Ehefrau~~ von Herrn Siegfried Mehnert. Herr Mehnert wird Siggie genannt. Herr Mehnert ist am 18.6.1948 in Münster geboren und auf dem Bauernhof seiner Eltern aufgewachsen. An diesen Ort denkt er ~~nicht~~ gerne zurück, weil er ~~Angst vor den Tieren hatte~~ **Tiere liebt**. Herr Mehnert ist seit ~~drei~~ **zwei** Jahren verwitwet und der Tod seiner Frau belastet ihn immer noch sehr. Er hat drei Kinder und ~~fünf~~ **drei** Enkelkinder. Es war schon immer sein Traum, eine Familie zu haben und ~~mit ihr auf dem elterlichen Bauernhof zu leben~~ **ein eigenes Haus zu bauen**. Herr Mehnert war als ~~Landwirt~~ **Ingenieur** tätig. In seiner freien Zeit hat er sehr gerne im Garten gearbeitet oder ~~Gitarre gespielt~~ **getanzt**. Auch Heimwerken gehörte zu seinen Hobbys. Am meisten freut er sich über Besuch seiner Familie, nur seinen ~~Bruder~~ **Schwiegersohn** möchte er nicht so gerne sehen. Mit ihm hat er sich noch nie gut verstanden.

1b Mögliche Lösung:

Die Angaben zur Biografie stammen von einem Angehörigen von Frau Evers. Waltraud Evers ist am 1.3.1935 in Stade geboren und ist verwitwet. Schon als Jugendliche hat sie im Landgasthof der Eltern mitgearbeitet. Als Jugendliche hat sie auch viel genäht und wollte gerne Schneiderin werden. Mit 27 Jahren hat sie mit ihrem Ehemann den Gasthof der Eltern übernommen. Ihre Arbeitstage waren sehr lang. Sie fing schon um 7 Uhr an zu arbeiten. Sie hat einen Sohn, Michael Evers. Früher hat sie sehr gerne gekocht und sich für Zeitschriften mit Schnittmustern interessiert. Außerdem ist sie sehr gerne Fahrrad gefahren.

2a 1. j; 2. a; 3. i; 4. h; 5. f; 6. b; 7. e; 8. g; 9. c; 10. d

2b Anzeichen bei Demenzkranken: Angst haben, das Bedürfnis nach Sicherheit haben, eine eingeschränkte Wahrnehmung haben, sich schämen
Hilfreiche Verhaltensweisen im Umgang mit Demenzkranken: Anerkennung zeigen, empathisch sein, wertschätzen, Verständnis zeigen

2c 1. a; 2. b; 3. a; 4. b

3a 1. vergesslich; 2. örtlich desorientiert; 3. zeitlich desorientiert; 4. verwirrt; 5. desinteressiert; 6. Durchschlafstörungen; 7. Verstimmung; 8. Wortfindungsstörungen

3b Mögliche Lösung:

Sie hat / leidet an Wortfindungsstörungen.

Sie hat / leidet an Durchschlafstörungen.

Sie ist zeitlich desorientiert.

Sie ist verwirrt.

3c 1. E; 2. A; 3. B; 4. C; 5. D

3e 1. f; 2. c; 3. e; 4. g; 5. b; 6. d; 7. a

3f 1. eilig; 2. gut; 3. warm; 4. ernst

- 3g** 1. Herr Evers, es kann passieren, dass Ihre Mutter Sie nicht erkennt. / dass Ihr Vater wütend wirkt.
 2. Es ist sehr wichtig, das nicht persönlich zu nehmen. / keinen Streit anzufangen. / viel Besuch von den Enkelkindern zu bekommen.
 3. Es verletzt mich, dass meine Mutter aggressiv wird. / beschuldigt zu werden.
 4. Es tut ihr gut, Fotos von früher zu sehen. / viel Besuch von den Enkelkindern zu bekommen. / dass Sie Verständnis zeigen.

- 3h** 1. Dass Ihre Mutter Sie nicht erkennt, kann passieren. / Dass Ihr Vater wütend wirkt, kann passieren.
 2. Das nicht persönlich zu nehmen, ist sehr wichtig. / Keinen Streit anzufangen, ist sehr wichtig. / Viel Besuch von den Enkelkindern zu bekommen, ist sehr wichtig.
 3. Dass meine Mutter aggressiv wird, verletzt mich. / Beschuldigt zu werden, verletzt mich.
 4. Fotos von früher zu sehen, tut ihr gut. / Viel Besuch von den Enkelkindern zu bekommen, tut ihr gut. / Dass Sie Verständnis zeigen, tut ihr gut.

- 3i** 1. es; 2. –; 3. es; 4. Es; 5. Es; 6. –

4a Mögliche Lösung:

10-Minuten-Aktivierung: 1, 2;

Ausflüge: 1, 6, 7;

Backen und Kochen: 2, 4, 6;

Basteln: 4, 6;

Bingo: 2, 6;

Brettspiele: 2, 3, 4;

Bücher lesen: 5, 7;

Filme sehen: 5, 7;

Fotos ansehen: 5, 6;

Gärtnern: 1;

Gedächtnistraining: 2, 6;

Gymnastik: 1;

handwerkliches Arbeiten: 1, 4, 6;

Kartenspiele: 2, 3, 4, 6;

Musik hören: 5, 7;

Musik machen: 2, 3, 4, 5, 6;

Puzzle: 4;

Singkreis: 2, 3, 6, 7;

Tanzen: 1, 3, 6, 7;

Vorlesen: 5, 7;

Würfelspiele: 3, 4, 6

4b 1. A –, B +;

2. A +, B –;

3. A –, B +;

4. A +, B –;

5. A –, B +

5a 1. nie; 2. Niemand, nichts; 3. nicht, nirgends; 4. nirgendwohin; 5. keine

5b 1. Ich will nicht mit Frau Kovath spielen, lieber mit Herrn Semering.

2. Heute ist es aber nicht kalt draußen, es ist schon fast sommerlich.

3. Ich kenne die neue Praktikantin ja noch gar nicht. Sie soll sich erst mal vorstellen.

4. Ich möchte nicht hier sitzen, ich sitze doch lieber neben Frau Krušej.

5. Frau Sommers hat die Regeln nicht verstanden. So macht es keinen Spaß.

6. Ich konnte nicht einschlafen, weil es nachts so laut war.

7. Heute hat mir Herr Fähring nicht das Geld gestohlen, sondern die Pralinen.

8. Ich finde es nicht in Ordnung, dass Sie auf meinem Platz sitzen.

5c 1. b; 2. b; 3. a; 4. b; 5. a

5d 1. Ich möchte nicht mit Frau Reuters sprechen.

2. Sie will nicht mit den anderen einen Ausflug machen.

3. Er hat meine Strickjacke nicht gefunden

4. Sie geht nicht gern spazieren.

5. Er hat die Spielregeln nicht verstanden.

6. Ich komme sicher nicht zum Basteln mit.

5e Mögliche Lösung:

1. Am besten regen Sie sich jetzt nicht mehr auf. / Am besten gehen Sie jetzt auseinander.

2. Ich schlage vor, dass wir das Spiel unterbrechen.

3. Sind Sie einverstanden, wenn wir morgen weitermachen?

4. Kommen Sie, wir suchen gemeinsam Ihre Geldbörse.

5. Bitte, gehen Sie jetzt auseinander! / Bitte regen Sie sich jetzt nicht mehr auf.

6. Lassen Sie uns doch kurz nach draußen gehen.

6a 1. wegen; 2. Unterstützung; 3. wirkte; 4. Maßnahme

6b Mögliche Lösung

- Bew. wirkte am Vormittag deprimiert, wollte alleine sein.
- Bew. hat Schrank ausgeräumt und m. Unterstützung wieder eingeräumt.
- wegen Streit m. Tochter nicht zum Abendessen gekommen
- Bew. verliert stark an Gewicht
- Maßnahme: hochkalorisches Getränk bestellt

7a 1. c; 2. d; 3. e; 4. a; 5. b

7b 1. Präteritum: Heute wurde ich von einer Bewohnerin beschuldigt.

Perfekt: Heute bin ich von einer Bewohnerin beschuldigt worden.

2. Präteritum: Der Angehörige wurde von der neuen Bewohnerin angeschrien.

Perfekt: Der Angehörige ist von der neuen Bewohnerin angeschrien worden.

3. Präteritum: Gestern wurde eine Kollegin von Herrn Paulsen am Po angefasst.

Perfekt: Gestern ist eine Kollegin von Herrn Paulsen am Po angefasst worden.

4. Präteritum: Am Nachmittag wurde die Besucherin in Zimmer 4 von Frau Saumer geschlagen.

Perfekt: Am Nachmittag ist die Besucherin in Zimmer 4 von Frau Saumer geschlagen worden.

5. Präteritum: Die Praktikantin wurde beim Spaziergang von Herrn Masuri beschimpft.

Perfekt: Die Praktikantin ist beim Spaziergang von Herrn Masuri beschimpft worden.

6. Präteritum: Ich wurde zum Glück noch nicht so oft von den Bewohnern beleidigt.

Perfekt: Ich bin zum Glück noch nicht so oft von den Bewohnern beleidigt worden.

Kapitel 12

- 1a** 1. c; 2. a; 3. d; 4. f; 5. g; 6. e; 7. b
- 1b** 1. Indikatoren; 2. Patientenumgebung; 3. aseptischen; 4. infektiösem; 5. sorgfältige; 6. Kontakt
- 1c** 1. Fortbildung; 2. Hygieneschulung; 3. Zusatzqualifikation; 4. Anpassungsqualifizierung; 5. Ausbildung zur Pflegefachkraft
- 2a** 1. a; 2. b; 3. d; 4. c
- 2b** 1. d; 2. b; 3. a; 4. c; 5. e
- 2c** 1. a; 2. e; 3. d; 4. c; Betreffzeile b passt nicht (X).
- 3** 1. gewinnen; 2. ist ... sinnlos; 3. wäre ... wenig; 4. war ... langweilig; 5. war ... veraltet
- 4a** 1. infiziert; 2. arbeitet; 3. wirken; 4. schützen; 5. Mangelnde
- 4b** 1. mit Krankenhauskeimen infizieren.
2. das Immunsystem nicht so effektiv arbeitet.
3. Antibiotika bei diesen Keimen nicht immer wirken.
4. möglichst gut vor Infektionen zu schützen.
5. gefährlich werden kann.
- 4c** 1. a/e; 2. b; 3. a/c/d/e; 4. a/e/f
- 4d** 1. 3-1-2;
2. 2-1-3-4;
3. 3-1-2;
4. 3-2-1
- 4e** 1a; 2c; 3a
- 5a** 1. ~~stellen~~; 2. ~~setzen~~; 3. ~~nehmen~~; 4. ~~sorgen~~; 5. ~~bekommen~~; 6. ~~holen~~
- 5b** 1. abnehmen; 2. entfernen; 3. tragen/haben; 4. umgehst/kommunizierst;
5. holt/einfängt; 6. bekommen/haben
- 5c** 1. a; 2. d; 3. c; 4. e; 5. b
- 5d** Mögliche Lösung:

| | konstruktiv | destruktiv |
|---|-------------|------------|
| 1. Du bist ja nun schon einige Wochen hier auf der Station. | | |
| a) Es läuft ja ganz gut. | | X |
| b) Ich finde, dass es wirklich nicht so optimal läuft. | | X |
| c) Ich finde, du machst deine Arbeit wirklich gut. | X | |
| 2. Der Pflegewagen ist ja immer noch nicht aufgefüllt! | | |
| a) Hattest du denn so viele andere Sachen zu tun? | | X |
| b) Wenn du viel zu tun hast, gib bitte Bescheid, wenn du etwas nicht pünktlich machen kannst. | X | |
| c) Du solltest besser zuhören, wenn man dir etwas sagt. | | X |
| 3. Wir müssen noch die Wunde von Frau Kleinert versorgen. | | |
| a) Vergiss nicht wieder, dir die Hände zu desinfizieren! | | X |
| b) Hast du dir etwa schon wieder nicht die Hände desinfiziert? | | X |
| c) Bevor wir zu ihr gehen, solltest du dir noch die Hände desinfizieren. | X | |

- 6a** 1. R; 2. F; 3. R

6b Sachinhalt: Der Pflegewagen ist schmutzig!

Appell: Mach das bitte sauber!

Beziehungshinweis: Ihr gebt mir die Schuld.

Selbstoffenbarung: Ich habe nichts falsch gemacht.

6c 1. S A SO B;

2. SO S A B;

3. S B A SO;

4. S A B SO

6d 1. b; 2. a; 3. e; 4. f; 5. c; 6. d

7a 1. Teambuildingmaßnahme; 2. Supervision; 3. Beratung; 4. Mitarbeitergespräch

7b 1. e; 2. a; 3. b; 4. d; 5. f; 6. c

7c 1. Im **Vergleich** zur letzten Supervision fand ich es dieses Mal wirklich interessant.

2. Ja, für mich war die Supervision **auch** hilfreich, denn ich habe **viele Tipps** bekommen, wie ich **wertschätzender** kommunizieren kann.

3. Ich kann ja **nur** für mich sprechen, aber ich fand, dass wir **viel zu lange** über den Konflikt zwischen Karsten und Gereon diskutiert haben.

4. Aus **meiner** Perspektive war das aber **wichtig**, denn so konnten die beiden den Konflikt **endlich** klären.

5. Für **das nächste Mal** wünsche ich mir, dass wir **intensiver** darüber sprechen, wie wir unsere Aufgaben **noch** besser organisieren können.

6. Ja, das finde ich **auch**. Es liegt ja an **uns**, ob die Supervision für uns alle eine gelungene **Sache** wird.

Kapitel 13

- 1a** halb liegend nach rechts gebeugt (Z. 12–13);
 Sein rechter Mundwinkel hängt nach unten (Z. 14–16);
 kann die rechte Körperhälfte nicht mehr bewegen (Z. 16–17);
 spricht undeutlich, sucht nach Worten (Z. 17);
 man kann ihn nur schwer verstehen (Z. 18);
 plötzlich starkes Kopfwereh (Z. 19–20);
 sich alles um ihn gedreht (Z. 20);
 alles doppelt sieht (Z. 21);
 seinen rechten Arm nicht mehr unter Kontrolle (Z. 25–27);
 keine Kraft in der rechten Hand (Z. 28–29);
 nicht mehr zugreifen konnte (Z. 30–31);
 rechte Körperhälfte kribbelt (Z. 32–33);
 kein Gefühl mehr in Arm und Bein (Z. 34–36)
- 1b** 1. halb liegend, nach rechts gebeugt, sein rechter Mundwinkel hängt nach unten (Z. 12–16)
 2. spricht undeutlich, sucht nach Worten, schwer zu verstehen (Z. 17–18);
 3. plötzlich starkes Kopfwereh (Z. 19–20);
 4. alles um ihn gedreht (Z. 20);
 5. alles doppelt sieht (Z. 21);
 6. rechten Arm nicht unter Kontrolle (Z. 25–27);
 7. keine Kraft in der rechten Hand, nicht mehr zugreifen (Z. 28–31);
 8. rechte Körperhälfte kribbelt, kein Gefühl in Arm und Bein (Z. 32–36)
- 1c** A 2.; B 5.; C 1.; D 3.; E 4.
- 2a** 1. a; 2. b; 3. b; 4. a; 5. a; 6. b
- 2b** 1. sich etwas prellen; 2. sich verletzen; 3. sich unterkühlen; 4. bei einer Geburt helfen;
 5. auf die Seite lagern; 6. die Extremitäten schienen; 7. das Intubieren / die Intubation;
 8. die Beatmung; 9. die Anmeldung auf der Stroke Unit
- 2c** 1. fanden auf; 2. kontrollierten; 3. war ... verletzt; 4. atmete; 5. wurden gemessen;
 6. lagerten ... hoch, versorgten; 7. transportierten; 8. schrieben, druckten ... aus
- 2d** 1. Um 20:12 Uhr: Auffinden einer 24-jährigen Frau vor einem Club.
 2. Beim Eintreffen: Kontrolle der Vitalwerte.
 3. Leichte Verletzungen an Knien und Händen.
 4. Atmung normal.
 5. Messung von Blutdruck und Blutzucker.
 6. Oberkörperhochlagerung und Versorgung der Wunden.
 7. Transport mit der Trage.
 8. Schreiben und Ausdruck eines EKGs.

- 2e** 1. Wir haben den Patienten reanimiert.
2. Wir haben den Patienten defibrilliert.
3. Wir haben den Patienten beatmet.
4. Wir haben die Wunde/Wunden versorgt und die Extremitäten geschient.
5. Wir haben einen venösen Zugang gelegt.
6. Wir haben Sauerstoff gegeben.
7. Wir haben den Patienten flach gelagert.
8. Wir haben den Patienten betreut und ins Krankenhaus transportiert.
- 2f** A 6.; B 4.; C 7.; D 3.; E 1.; F 5.; G 2.
- 3a** 1. das EKG; 2. die Sauerstoffsättigung; 3. die Herzfrequenz; 4. der Puls; 5. der Blutdruck;
6. die Temperatur; 7. die Atemfrequenz
- 3b** 1. c; 2. e; 3. a; 4. f; 5. b; 6. g; 7. d
- 3c** 1. SpO₂: 94, HF: 69, AF: 15, RR: 145/88, Temp.: 36,8, Pls: 70;
2. SpO₂: 87, HF: 58, AF: 12, RR: 119/76, Temp.: 37,1, Pls: 55;
3. SpO₂: 100, HF: 71, AF: 19, RR: 152/90, Temp.: 38,2, Pls: 66
- 4a** A 3. das Ohrthermometer; B 2. das Pulsoximeter; C 5. der Perfusor®;
D 1. das Blutdruckmessgerät; E 4. der Finger; F 6. die EKG-Elektrode
- 4b** A Das ist die Sauerstoffsättigung. Die Zahl zeigt, wie viel Sauerstoff im Blut ist.
B Das ist die Körpertemperatur. Sie zeigt, wie warm der Körper ist.
C Das ist das EKG. Es zeigt die elektrische Herzaktivität.
D Das ist der Puls. Die Zahl zeigt, wie oft das Herz in der Minute schlägt.
E Das ist die Herzfrequenz. Die Zahl beschreibt, wie oft sich das Herz in der Minute zusammenzieht und Blut in die Blutgefäße pumpt.
F Das ist der Blutdruck. Er zeigt, wie groß der Druck in den Blutgefäßen ist.
- 4c**
- | | | | |
|------------------------|---------------|---------|--------------------|
| 1. Temperatur | 36,5–37,4 °C | 37,8 °C | Ohrthermometer |
| 2. Blutdruck | 120/129–80/84 | 104/63 | Blutdruckmessgerät |
| 3. Sauerstoffsättigung | 97–100 | 97 | Fingerpulsoxymeter |
| 4. Puls | 60–80 | 68 | Finger |
- 4d** 1. a; 2. b; 3. a; 4. b
- 4e** Mögliche Lösung:
1. Ich verstehe, dass Sie wissen möchten, wie es Ihrem Mann geht.
2. Sie fragen mich, ob er überleben wird?
3. Sie möchten wissen, ob die Ärztin heute noch kommt?
4. Sie fragen mich, was diese Zahlen auf dem Monitor bedeuten?
5. Sie möchten wissen, wessen Unterschrift das ist?
6. Ich kann gut verstehen, dass Sie wissen möchten, ob er Schmerzen hat.
7. Sie möchten wissen, wie hoch der Blutdruck Ihres Mannes ist?

5a Mögliche Lösung:

- A ängstlich, böse, gestresst, gereizt; orientiert;
- B böse, gereizt, gestresst, misstrauisch; orientiert;
- C böse, gestresst, gereizt, orientiert, schmerzverzerrt, verkrampft;
- D entspannt, fröhlich, orientiert, ruhig;
- E böse, gereizt, gestresst, orientiert, schmerzverzerrt, verkrampft

5b 1. orientiert; 2. entspannt; 3. fröhlich; 4. böse/gestresst; 5. schmerzverzerrt; 6. ängstlich

5c 1. ~~locker~~; 2. ~~gereizt~~; 3. ~~fröhlich~~; 4. ~~schmerzfrei~~; 5. ~~orientiert~~; 6. ~~lebhaft~~; 7. ~~entspannt~~

- 5d**
1. Der Patient presste den Kiefer zusammen, als wenn/ob er Schmerzen hätte.
 2. Der Patient zitterte, als wenn/ob er frieren würde.
 3. Der Patient nestelte mit den Fingern an der Bettdecke, als wenn/ob er etwas suchen würde.
 4. Der Patient kniff die Augen zusammen, als wenn/ob er sich nicht gut fühlen würde.
 5. Der Patient machte ein Gesicht, als wenn/ob er Schmerzen hätte.
 6. Der Patient runzelte die Stirn, als wenn/ob er Sorgen hätte.
 7. Der Patient riss die Augen weit auf, als wenn/ob er ängstlich wäre.
 8. Der Patient drehte den Kopf weg, als wenn/ob er nicht hier sein wollte.
 9. Der Patient öffnete die Augen und lächelte, als wenn/ob er etwas Schönes sehen würde.
 10. Der Patient machte den Mund auf, als wenn/ob er gleich aufwachen würde und etwas sagen wollte.

5e Mögliche Lösung:

1. Person A sieht so aus, als ob sie misstrauisch oder ängstlich wäre.
2. Person B sieht so aus, als ob sie aggressiv wäre.
3. Person C sieht so aus, als ob sie schmerzverzerrt wäre.
4. Person D sieht so aus, als ob sie fröhlich und entspannt wäre.
5. Person E sieht so aus, als ob sie böse wäre.

6a A 2.; B 5.; C 7.; D 1.; E 4.; F 6.; G 8.; H 3.

6b 1. D; 2. A; 3. D; 4. E; 5. C; 6. B/G; 7. H; 8. B; 9. D; 10. F; 11. B/G; 12. B/G/H; 13. F

6c 1. d; 2. c; 3. b; 4. a

6d 1. das Suppositorium; 2. peroral/per os; 3. 1–0–0; 4. s.c.; 5. mg; 6. geb.; 7. rektal;
8. ½ Tablette

6e 1. d; 2. c; 3. a; 4. f; 5. b; 6. e

Kapitel 14

- 1a** A Wir über uns; B Unsere Leistungen; C Unser Kursangebot
- 1b** 1. a; 2. c; 3. b; 4. b; 5. a; 6. c
- 1c** während der Schwangerschaft: Vorgespräch, Schwangerschaftsbetreuung, Ernährungsberatung, Hilfe bei Schwangerschaftsbeschwerden; Yoga für Schwangere, Geburtsvorbereitung;
nach der Entbindung: Ernährungsberatung, Stillberatung, Wochenbettbetreuung, Nachsorge; Säuglingspflege, Babymassage, Rückbildungsgymnastik
- 1d** 1. e; 2. g; 3. j; 4. h; 5. d; 6. i; 7. c; 8. f; 9. a; 10. k; 11. b
- 2a** 1. das Partogramm; 2. pränatal/postnatal; 3. präpartal/postpartal; 4. der Mutterpass
- 2b** Mögliche Lösung:
1. In welcher Schwangerschaftswoche sind Sie?
 2. Wie war der Schwangerschaftsverlauf bisher?
 3. Wo soll die Geburt stattfinden?
 4. Was ist der errechnete Entbindungstermin?
 5. Haben Sie besondere Geburtswünsche?
 6. Wer begleitet Sie bei der Entbindung?
- 2c** 1. d; 2. e; 3. f; 4. b; 5. a; 6. c
- 2d** 1. f; 2. g; 3. h; 4. a; 5. d; 6. j; 7. e; 8. i; 9. c; 10. b
- 3a** 1. Wenn eine Frau, die in Deutschland krankenversichert ist, schwanger ist und die Schwangerschaft von einem Arzt / einer Ärztin bestätigt wurde, bekommt sie einen Mutterpass.
2. Hier werden neben dem errechneten Entbindungstermin bis zur Geburt des Kindes alle relevanten Informationen zur Gesundheit der Mutter und zum Zustand des Kindes notiert. Auch nach der Geburt werden im Mutterpass einige wichtige Fakten zum Kind, zum Wochenbett und zu Nachuntersuchungen der Mutter eingetragen.
3. In Notfällen kann man anhand dieses Passes schnell reagieren.
4. Schwangere sollten ihren Mutterpass deshalb möglichst immer dabei haben.
- 3b** relevante Information für die Schwangerschaft: Blutgruppe, Gewicht, Eisengehalt im Blut, Schwangerschaftswoche (SSW), Größe, Allergien, Herztöne, Kindslage;
Krankheiten: Syphilis, Hepatitis B, Röteln, Allergien, Hypertonie, Adipositas

3c 10. der After

9. der Beckenboden

7. die Blase

2. die Eierstöcke

1. die Eileiter

8. die Harnröhre

5. die Gebärmutter

6. der Gebärmutterhals

3. der Muttermund

4. die Scheide

4a 1. b; 2. e; 3. a; 4. g; 5. h; 6. c; 7. f; 8. d

4b Mögliche Lösung:

Zuerst begleitet die Hebamme die Schwangere in den Kreißsaal und legt bei der Schwangeren das CTG an.

Dann unterstützt sie die Gebärende in den Wehen und dokumentiert den Geburtsverlauf.

Während der Geburt hält sie den Kopf des Babys.

Anschließend durchtrennt sie die Nabelschnur.

Danach untersucht sie das Baby und wickelt es in ein Tuch.

Später hilft sie der Mutter beim ersten Stillen.

5a 1. Damm; 2. heilen; 3. Einlagen; 4. Sitzbad

5b 1. warmes; 2. trockenes; 3. kleines; 4. sauberen; 5. feuchten; 6. neue; 7. frische

5c 1. g; 2. a; 3. b; 4. f; 5. c; 6. d; 7. e

5e a Wohin: 1. den; 2. die; 3. den; 4. ins; 5. den; 6. die; 7. seinen; 8. ihren;

b Wo: 1. dem; 2. der; 3. dem; 4. im; 5. dem; 6. der; 7. seinem; 8. ihrem

5f 1A/B; 2C; 3C/D; 4B; 5A/B; 6A/C/D; 7B; 8D

5g 1. Legen Sie das Baby auf den linken Arm;

2. Setzen Sie das Kind auf die Hüfte.

3. Legen Sie den Kopf des Babys an die Schulter.

4. Legen Sie die Hand unter den Bauch des Babys.

5. Legen Sie den Kopf des Babys in die Armbeuge.

6. Legen Sie den Po des Babys in die Handfläche.

7. Legen Sie die Hand auf den Rücken des Babys.

8. Legen Sie die Hand an den Kopf des Babys.

6a 1. die Milchpumpe; 2. die Wärmflasche; 3. das/die Stillhütchen

- 6b**
1. Legen Sie Ihr Baby abwechselnd rechts und links an, um beide Seiten gleichmäßig zu beanspruchen.
 2. Ihr Baby muss die ganze Brustwarze ansaugen, um gut trinken zu können.
 3. Benutzen Sie lieber ein Stillhütchen, um Ihre Brustwarzen zu schonen.
 4. Sie können eine Wärmflasche verwenden, um Verspannungen in den Schultern zu vermeiden.
 5. Verwenden Sie Brustwickel, um Entzündungen der Brust zu behandeln.
 6. Trinken Sie viel, aber nicht zu viel Milchbildungstee, um nicht zu viel Milch zu haben.
 7. Machen Sie es sich mit einem Kissen bequem, um beim Stillen entspannt zu sitzen.
- 7a**
1. R; 2. F; 3. F
- 7c**
1. Doch, deswegen; 2. darüber, denen; 3. alles, Ihnen; 4. Wenn, einer; 5. ob, dass; 6. wer, Sie